

## Hinweise zur Erstellung einer Seminararbeit

---

Quelle: Moser, K. (1996). Hinweise zur Erstellung einer Seminararbeit (Stand Juni 1996). Unveröffentlichtes Manuskript. Justus-Liebig-Universität Gießen.

### Typische Fehler oder Probleme:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Die Seminararbeit beginnt mit der Einführung in das Thema, evtl. Abgrenzung zu verwandten Themen. Formulierung und Erläuterung der Bedeutung von Fragestellungen.  | Fragestellungen fehlen oder werden unverbindlich formuliert:<br>"Ich beschäftige mich mit dem Thema xy, weil es immer bedeutender wird".  |
| 2. Als nächstes sollte ein Überblick oder "Gang der Untersuchung" formuliert werden. Dieser hat die Funktion, Beziehungen zwischen den nachfolgenden Abschnitten herzustellen oder das Interesse des Lesers auf Teilabschnitte zu lenken.   | Es werden lediglich die Überschriften der einzelnen Abschnitte wiederholt.  |
| 3. In der Regel wird zumindest ein Teil der Literatur vom Veranstaltungsleiter angegeben. Zu einer überdurchschnittlichen Seminararbeit gehört jedoch auch die eigenständige Literaturrecherche. Auch die Bewertung der Qualität der Literatur ist erforderlich. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird als selbstverständlich angenommen.  | Repräsentativbefragungen werden durch FAZ-Leitartikel "widerlegt".<br>Englischsprachige Literatur wird ignoriert. "Persönliche Mitteilungen" von Unternehmensberatern werden als Quellen angeführt.   |
| 4. Zusammenfassung und Diskussion sollten sich auf die eingangs herausgearbeiteten Fragestellungen beziehen: Wie wurden diese beantwortet?  | Es werden neue Aspekte angesprochen; es folgt ein unverbindliches Fazit wie "Auf den allseits gesättigten Märkten wird die Fragestellung immer bedeutsamer".  |
| 5. In der Arbeit sollte klar sein, was zitiert wurde und was eigene Meinung ist. Wörtliche Zitate sind mit Anführungszeichen zu kennzeichnen und es ist die Seitenzahl der Quelle anzugeben. Grundsätzlich setzen sich Seminararbeiten mit Theorien, Modellen, Erklärungsansätzen oder Untersuchungen zu einem bestimmten Themenbereich auseinander. Darstellung und Bewertung von Theorien, Modellen, Erklärungsansätzen oder Untersuchungen sollten getrennt erfolgen.                    | Die Meinung eines Autors wurde wiedergegeben als "Es wurde bewiesen, dass...". Es wird lediglich dargestellt, ohne zu vergleichen oder zu bewerten. Bewertungen bleiben auf einem vagen Niveau (z.B. "Die Realität ist eben doch komplexer als dieses Modell.") |
| 6. Kritische Analysen sind willkommen. Sie sollten sich aber an gewissen Standards orientieren. Typische Kritikpunkte könnten etwa sein: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Der Erklärungsansatz ist widersprüchlich.</li><li>▪ Das Modell ist so allgemein formuliert, dass man es nicht widerlegen kann.</li><li>▪ Die methodische Auswertung ist falsch.</li><li>▪ Der Autor kann seine Schlußfolgerungen nicht aus den Daten belegen, er verwechselt Meinung und Fakten.</li></ul> | Es werden Allerweltskritiken formuliert: "völlig irrelevant für die Praxis", "alles viel komplexer", "ein veraltetes Thema", "beim derzeitigen Forschungsstand ist keine Schlußfolgerung möglich".  |
| 7. Der Umfang von Seminararbeiten beträgt i.d.R. 10-15 Seiten (ohne Verzeichnisse, Tabellen, Abbildungen), 1,5zeilig, 12 Punkt, 30 Zeilen pro Seite, 3 cm rechter Rand.   | Durch überflüssige Zitate, langwierige Definitionen oder große Schrift und großen Zeilenabstand wird der Platz "gefüllt". Korreturlesen wird als Aufgabe des Betreuers gesehen.   |